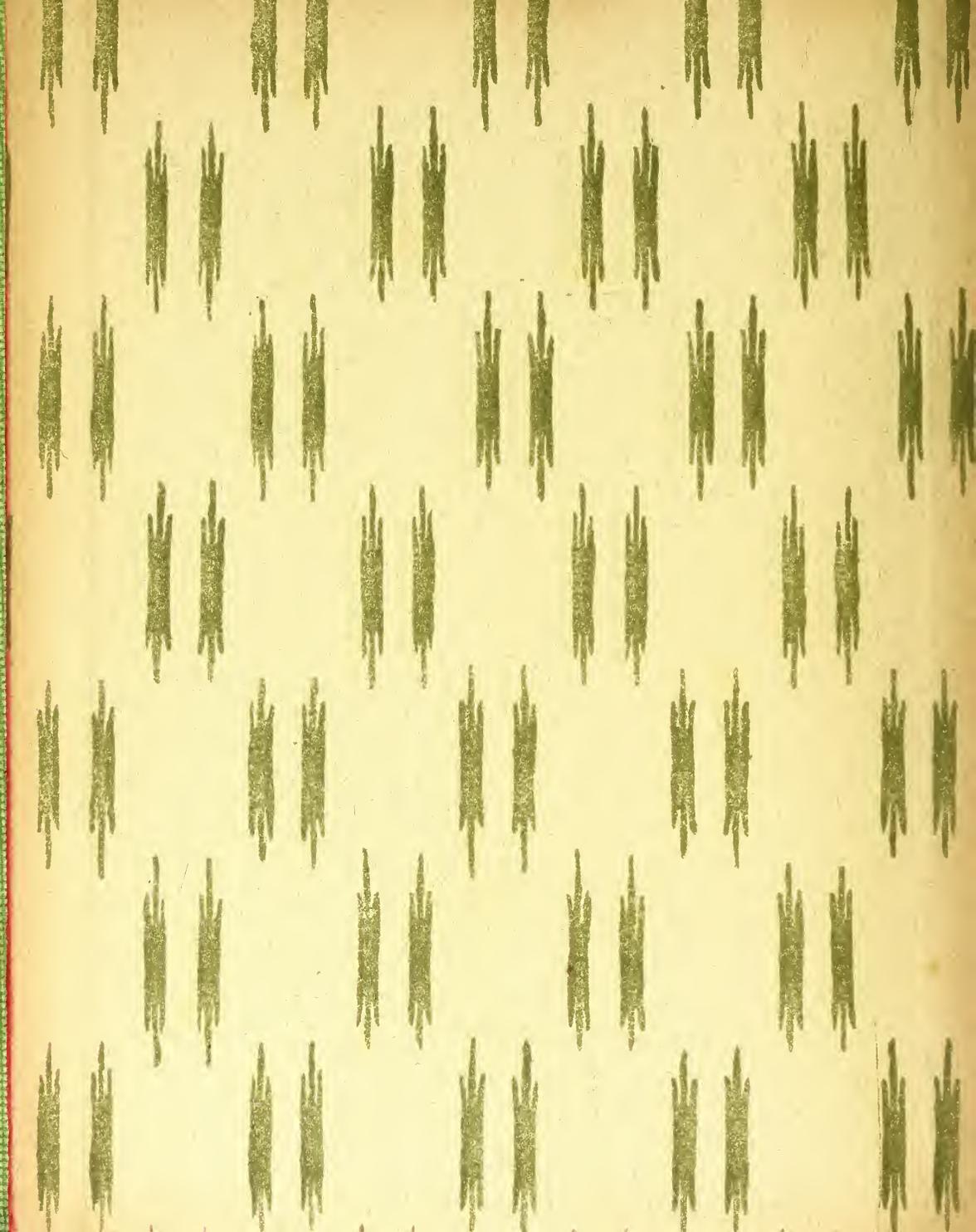


**PAULSCHULTZE-NAUMBURG
KULTURARBEITEN
BAND 5: KLEINBÜRGERHÄUSER**



HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART







Digitized by the Internet Archive
in 2015

<https://archive.org/details/kulturarbeiten05schu>

PAUL SCHULTZE-NAUMBURG

KULTURARBEITEN

BAND V

PAUL SCHULTZE-NAUMBURG
KULTURARBEITEN 卷 BAND V:
KLEINBÜRGERHÄUSER 卷卷

HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART



ZWEITE VERMEHRTE AUFLAGE

BEI GEORG D. W. CALLWEY IM KUNSTWART-VERLAGE
ZU MÜNCHEN 1911

DRUCK VON
KASTNER & CALLWEY
MÜNCHEN

VORWORT

ZUR ERSTEN UND ZWEITEN AUFLAGE

Man findet heute sehr oft beim Kleinbürgerhause den Standpunkt vertreten, dass es eine überwundene Form bedeute und dass die Welt heute nicht mehr im Zeichen des Kleinbürgers stände.

Das tut sie nun wohl in der Tat nicht, hat es aber auch noch nie getan. Jedoch der Stand des Kleinbürgers ist da und zwar in einer so überwältigenden Zahl, dass auf hundert Häuser, die heute gebaut werden, sicher neunzig kleinbürgerliche kommen. Es wäre nichts als eine Unwahrhaftigkeit, wenn diese Bauten sich in die Maske des Kosmopoliten hüllten. Es wäre genau so eine Lüge, wie die in den verflossnen Jahrzehnten genugsam geübte und genugsam gezeisselte Gepflogenheit der wohlhabenden Stände, sich in Prunkformen zu hüllen. Kleinbürgerliche Bauart muss kleinbürgerlich aussehen, solange es eben noch Kleinbürgertum gibt. Und damit hat es wohl noch gute Weile.

Diese Bauten des Kleinbürgertums sind nun bis heute das Jämmerlichste, was überhaupt gebaut wird. Und da sie in unendlich grosser Zahl aufschliessen, sowohl an der Peripherie unserer Städte, als auch auf dem Lande, wo sie die Formen des Bauerntums zu verdrängen anfangen, so

sind sie in hohem Grade mitschuldig, wenn sich das Bild unseres Landes in immer hässlichere Züge hüllt.

Das war nicht immer so. In logisch-konstruktivem Aufbau, gut empfundener Materialbehandlung und schmuckem Ausdruck (denn ein jedes Haus hat eine Physiognomie wie ein beseeltes Wesen) waren ihm unsere älteren Kleinbürgerhäuser himmelweit überlegen. Und so liegt die hier im Rahmen der Kulturarbeiten gegebene Aufgabe nahe, eine Reihe von natürlichen und wohl nicht veralteten Traditionsformen zu sammeln, die dem Bauenden manche Anregung geben können.

Wer diese Bücher so auffasst, als ob mit ihnen »Bauvorlagen« gegeben werden sollten, der missversteht den Sinn und den Zweck dieser Veröffentlichungen vollständig. Direkte »Bauvorlagen« könnten ja nicht einmal mit Abbildungen moderner Bauten gegeben werden. Es ist zwar ein weitverbreiteter Irrtum vieler Laien, dass sie glauben, nach einer Skizze, einem Grundrisse, einer Abbildung liesse sich »bauen«. Ein jedes gutes Haus entsteht unter Berücksichtigung gar vieler Verhältnisse: des Klimas, der Lage, der Stammeseigenart seiner Bewohner, der besonderen Zwecke, der Art des Bauplatzes, seiner Lage zu der Umgebung und den Himmelsrichtungen, der zur Verfügung stehenden Materialien, der den Handwerkern des Landes eigentümlichen Formen und Konstruktionsgewohnheiten. Nur in den seltensten Fällen ist es möglich, ein Haus genau zu kopieren, wenn es den im Einzelfalle ge-

stellten Anforderungen gerecht werden soll. Selbst wenn, wie es ja durchaus wünschenswert ist, allgemeine Typen zugrunde gelegt werden, ergibt sich bei den stets notwendig werdenden umfangreichen zeichnerischen, rechnerischen und kalkulatorischen Arbeiten eine so grosse Menge von Variationen und Kombinationen der möglichen Einzelfälle, dass das Endergebnis bei jedem doch wieder ein anderes wird. Man braucht durchaus nicht so weit zu gehen, die Forderung eines »individuellen« Hauses aufzustellen — denn dieses stellt sich bei näherer Betrachtung als eine Utopie heraus — und wird doch die Notwendigkeit erkennen, dass nicht nach Schablonen gebaut werden darf.

Die Idee greift heute zwar auch bei uns immer mehr um sich, dass die gesamte menschliche Tätigkeit darauf zusteure, alles in möglichst wenigen und möglichst einfachen Schablonen auszuführen. Dass ein sehr grosser Teil der Menschheit, dass besonders der Amerikaner diese Idee vertritt, lässt sich nicht leugnen; ob deswegen »die Zukunft« des Menschengeschlechts auf diesem Wege liegt, ist unerwiesen. Und noch unerwiesener ist, ob ein erhöhtes Glück der Menschheit auf diesem Wege liegt. Es würde vielleicht genügen, dass sich ein anderer, genügend tatkräftiger und mit der Kraft der Überzeugung arbeitender Teil der Menschheit diesem »Amerikanismus« gegenüberstellte, um der Entwicklung wieder andere, neue Ideen zuzuführen und sie wieder auf ganz andere Wege zu bringen. Doch dies war eine Abschweifung.

Die Bilder meiner Sammlung sollen in dem Sinne benutzt werden, dass sie als Anregung zum Nachdenken und zum Beobachten dienen. Sie sollen zunächst zeigen, dass das Kleinbürgerhaus nicht den ewig gleichen Bauunternehmertyp zu zeigen braucht, wie er heute in Deutschland gleich einer Pilzsaat aufgegangen ist. Man wird so dann auch aus der kleinen Sammlung zu erkennen vermögen, welche Fülle von Erscheinungen sich aus dem alten gefestigten Schatz von Konstruktionsformen hat entwickeln lassen. Da es Formen sind, die immer wieder von selbst aus natürlichen und bewährten Konstruktionen entstehen, wird man aus Nützlichkeits erwägungen stets wieder auf sie zurückkommen. Selbstverständlich wird man hie und da auch wohl Teile finden, die sich konstruktiv überholt haben. Im allgemeinen wird das weit überwiegen, worauf man auch rein konstruktiv Reformen aufbauen könnte. Wir haben zwar den alten eine Reihe von neuen Materialien hinzugefügt, trotzdem gibt es noch nichts, was die wesentlichen Teile der alten Konstruktion entbehrlich gemacht hätte, wenigstens nicht auf dem hier behandelten Sondergebiete des kleinen Wohnhauses. — Auf rein ornamentale Schmuckmotive kommt es bei ihm nicht sehr an. Das Wenige, was ich bei Türen, Oberlichtern usw. zeige, entspringt meist so dem Zwecke und der Konstruktion, die sich bei dieser Aufgabe kaum geändert hat, dass als Differenz höchstens eine historische Nuance übrigbleibt. Darauf kommt es aber wirklich nicht so sehr an, wie

man häufig glauben machen will. Wer die Sammlung vorurteilsfrei betrachtet, wird eine Fülle von Leben in ihr finden. Wer sich nur Historisches oder Romantik herauschält, zeigt, dass er kein Meister in der Kunst ist, aus der toten Materie das Leben herauszuholen.

Eines fortlaufenden Textes bedarf die Sammlung nicht, da alles Prinzipielle in den übrigen Textbänden der »Kulturarbeiten« gesagt ist, von denen hier für unser Gebiet besonders Band III in Frage kommt. Wo es wünschenswert erschien, habe ich in den Untertiteln einige Bemerkungen angefügt. Auch von der Gegenüberstellung von Beispiel und Gegenbeispiel habe ich abgesehen, weil diese pädagogische Absicht mehr in den Rahmen der Textbände passt.

Ich denke mir diesen Band besonders in der Hand des Bauschülers am Platze, dessen zukünftige Betätigung sich mit der Tätigkeit des heutigen Bauunternehmers deckt. Manche Bauschulen fangen ja seit einiger Zeit an, ihre Sünden zu sühnen. Es gibt schon heute eine Reihe von Baugewerkeschulen, in denen die jungen, zukünftigen Techniker, Baugewerkemeister und Baumeister es lernen, ein einfaches, natürliches und anständiges Haus zu bauen, wie es Land und Leute fordern müssten. Und diese werden in solchen Sammlungen keinen unwillkommenen Störenfried, sondern eine brauchbare Mithilfe sehen.



Abbildung 1

Haus in Pirna a. Elbe



Abbildung 2

Haus in Strassburg i. E.



Abbildung 3

Fronthäuser in Stettin



Abbildung 4

Ländliches Haus in Oberbayern. Der Grösse nach könnte man das Haus nicht mehr zu den Kleinbürgerhäusern rechnen, aber die Formgebung lässt es auch für solche vorbildlich sein

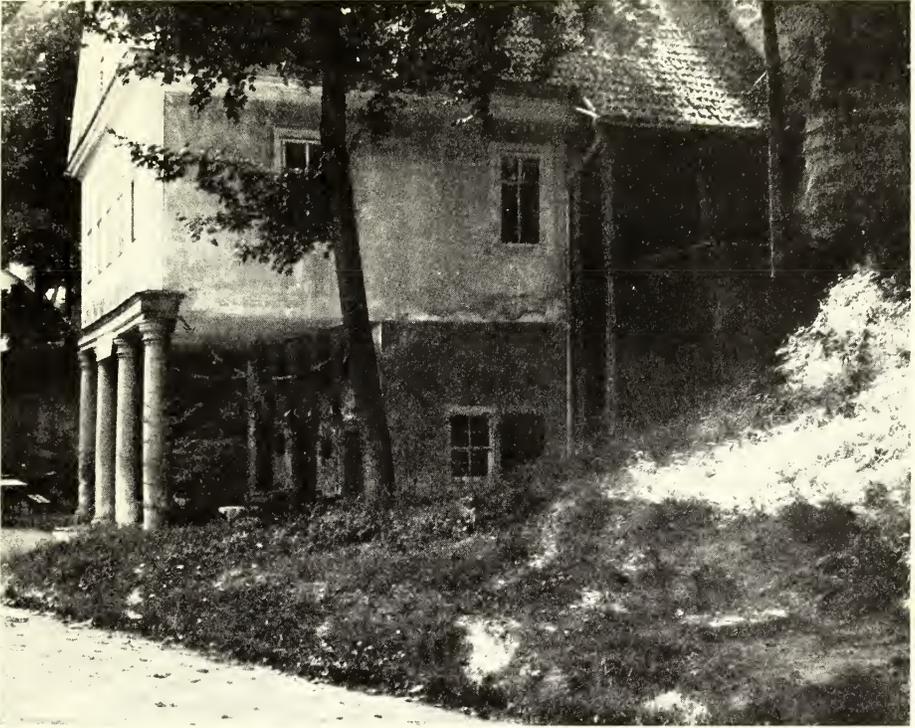


Abbildung 5

Gesellschaftshaus in Saalfeld



Abbildung 6

Städtisches Eck-
haus in Weimar



Abbildung 7

Kleines Wohn-
haus in Doberan



Abbildung 8

Kleinstädtisches Garten-Wohn-
haus in Osseg in Böhmen



Abbildung 9

Kleine Häuser in
Stolpen i. Sachsen



Abbildung 10

Garten-Wohnhaus in der
Umgebung von Potsdam



Abbildung 11

Gartenhaus an der Strasse
in Naumburg an der Saale



Abbildung 12

Gärtnerhaus des Wald-
steinschen Schlosses
in Dux in Böhmen



Abbildung 13

Strassenhäuser der Herrnhuterkolonie Neudietendorf



Abbildung 14

Kleine Bürgerhäuser auf einem
Platze in Frankfurt am Main



Abbildung 15

Miethaus in Dresden



Abbildung 16

Ländliches Wohnhaus in
Molsdorf in Thüringen



Abbildung 17

Miethäuser in Cassel



Abbildung 18

Ländliches Wohnhaus
aus der Umgebung von
Pörsneck in Thüringen



Abbildung 19

Ländliches Wohnhaus in
Moritzburg bei Dresden





Abbildung 20

Vorstadthaus in
Weissenfels a.S.





Abbildung 21

Vorstädtisches Haus in
Stolpen bei Dresden



Abbildung 22

Eckhaus in Neu-
stadt bei Dresden



Abbildung 23

Kleine Bürgerhäuser auf
einem Platze in Kassel





Abbildung 24

Stadhäuser in Strassburg i. E.





Abbildung 25

Kleines Haus in
Königswinter a. Rh.



Abbildung 26

Stadhäuser in Basel



Abbildung 27

Häusergruppe
in Kahla i. Th.



Abbildung 28

Haus im Garten
in Wernigerode

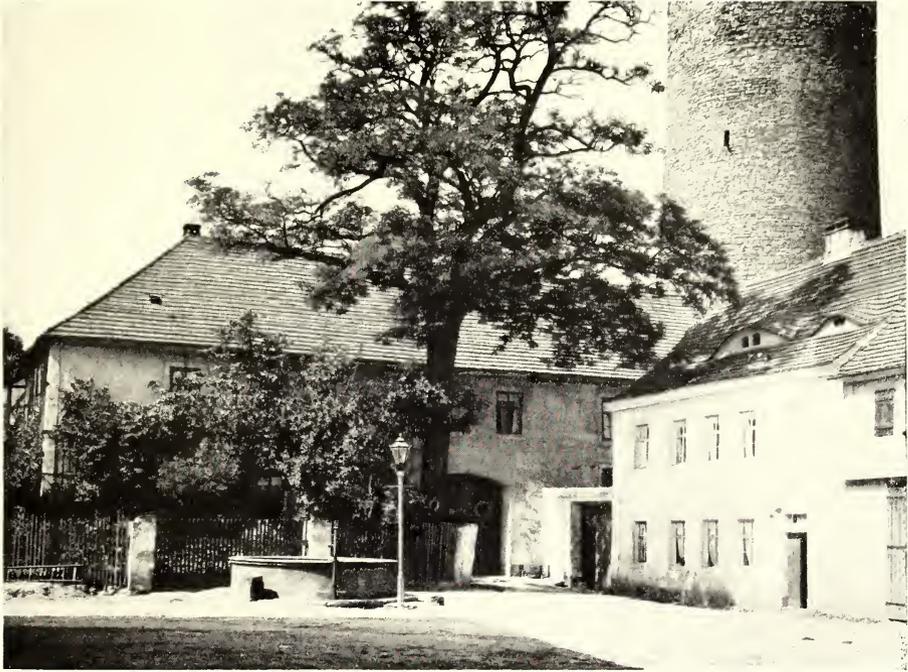


Abbildung 29

Hof in Triptis
in Thüringen



Abbildung 30

Häusergruppe auf
einem Platz in Ru-
dolstadt in Thür.



Abbildung 31

Haus im Garten
in Friedberg i. H.



Abbildung 32

Weinberghaus bei Dresden



Abbildung 33

Bürgerwohnhaus
auf einem Platz
in Köthen i. A.



Abbildung 34

Ländliches Haus
in Kötzschenbro-
da bei Dresden



Abbildung 35

Stadhäuser in Pirna i. S.



Abbildung 36

Rathaus in Stadt-
prozelen a. Main



Abbildung 37

Vorstadthaus in
Markneukirchen



Abbildung 38

Kleine Häuschen
auf d. alten Stadt-
mauer in Hirsch-
horn am Neckar



Abbildung 39

Gasthaus in Putibus auf Rügen



Abbildung 40

Bürgerwohnhäuser auf
einem Platze in Danzig



Abbildung 41

Städtische Wohnhäuser
in Minden in Westfalen



Abbildung 42

Miethaus in Kassel



Abbildung 43

Ländliches Haus in Kötz-
schenbroda bei Dresden



Abbildung 44

Fronthäuser in Colmar



Abbildung 45

Städtisches Wohnhaus
in Karlsruhe, am Zirkel



Abbildung 46

Bürgerwohnhäuser in Danzig



Abbildung 47

Älteres Bürgerwohn-
haus in Braunschweig



Abbildung 48

Häusergruppe in Nürnberg



Abbildung 49

Eckhaus in Nürnberg



Abbildung 50

Haus in Göttingen.
Zugang zum Ober-
stock über einen
Steg vom Wall aus



Abbildung 51

Eckhaus in Jena

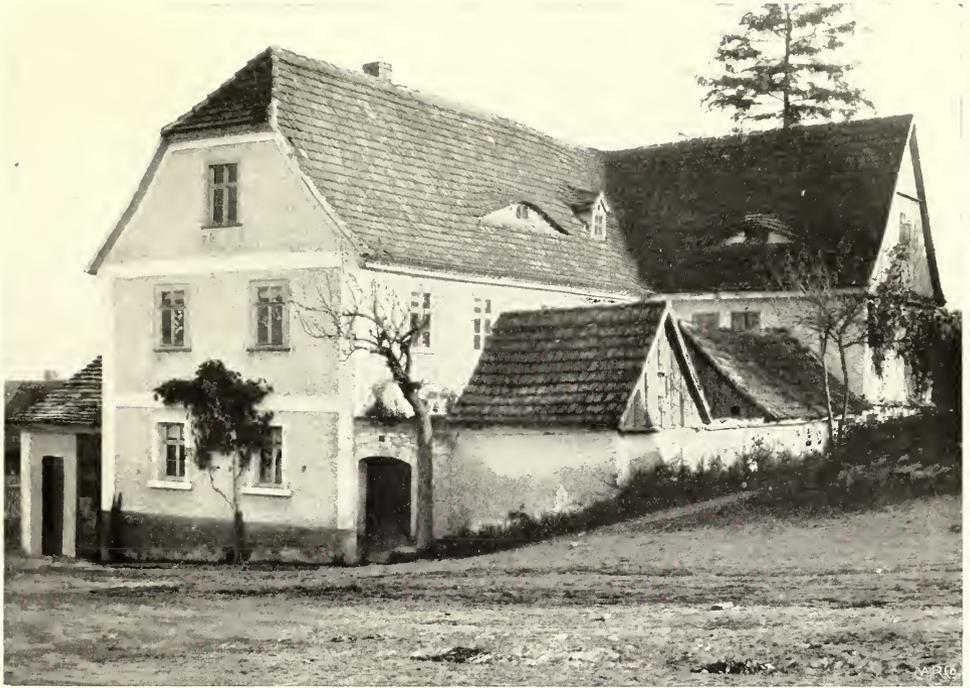


Abbildung 52

Bauernhaus in
Saaleck i. Th.



Abbildung 53

Gartenfront eines Vor-
stadthauses in Weimar



Abbildung 54

Nach einer Photographie unbekannter Herkunft



Abbildung 55

Städtisches Wohn-
haus in Rudolstadt



Abbildung 56

Häuser am Marktplatz in Jena



Abbildung 57

Gartenhäuser in Prag



Abbildung 58

Freistehendes Eck-
haus in Weida i. Th.



Abbildung 59

Wohnhaus in Soest



Abbildung 60

Vorstädtische Hausanlage in Danzig



Abbildung 61

Häusergruppe an einem
kleinen Platze in Rostock



Abbildung 62

Städtisches Wohnhaus in Jena.



Abbildung 63

Wohnhaus in Weichselmünde



Abbildung 64

Wohnhaus in Weichselmünde



Abbildung 65

Haus mit Wirtschaft in Danzig



Abbildung 66

Wohnhäuser an einem
Platze in Königsberg



Abbildung 67

Haus in Weichselmünde



Abbildung 68

Haus in Weichselmünde



Abbildung 69

Ländliches Wohnhaus in
Hirschhorn am Neckar



Abbildung 70

Wohnhäuser am Markt-
platz in Naumburg a. S.



Abbildung 71

Posthaltere in Weimar



Abbildung 72

Häuserreihe in Weichselmünde



Abbildung 73

Garten-Wohnhaus, auf eine
Ecke gebaut, in Erfurt

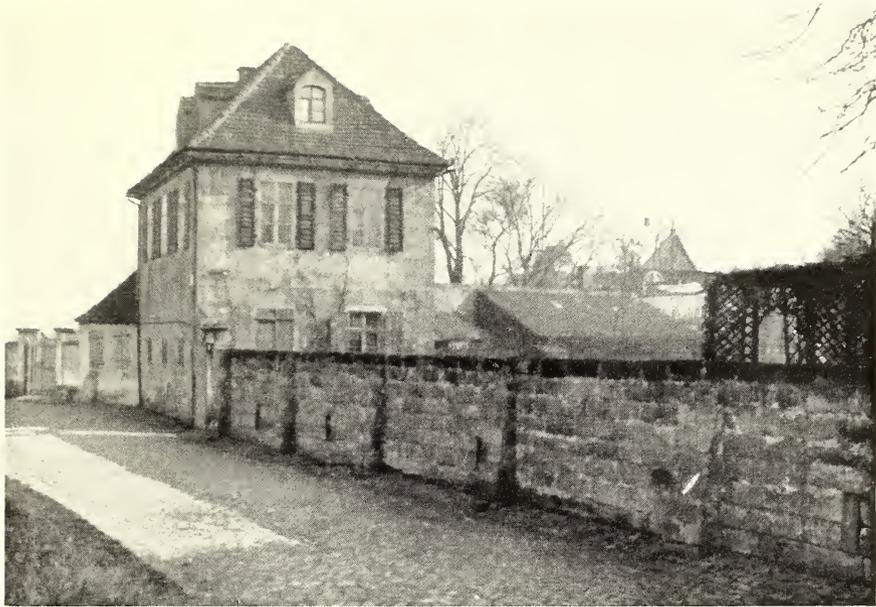


Abbildung 74

Garten-Wohnhaus in Pirna



Abbildung 75

Stadhäuser an einem
Platze in Weimar



Abbildung 76

Stadhäuser an einem
Platze in Weimar



Abbildung 77

Städtische Wohnhäuser
am Mainquai in Würzburg



Abbildung 78

Freistehendes Wohnhaus
an einer Strassenecke in
Moritzberg in Sachsen



Abbildung 79

Häuser, die den Uebergang von einem Platze in eine enge Strasse bilden



Abbildung 80

Städtische Wohnhäuser
in Mühlheim a. Ruhr



Abbildung 81

Bürgerwohnhaus an einem Platz in Weimar

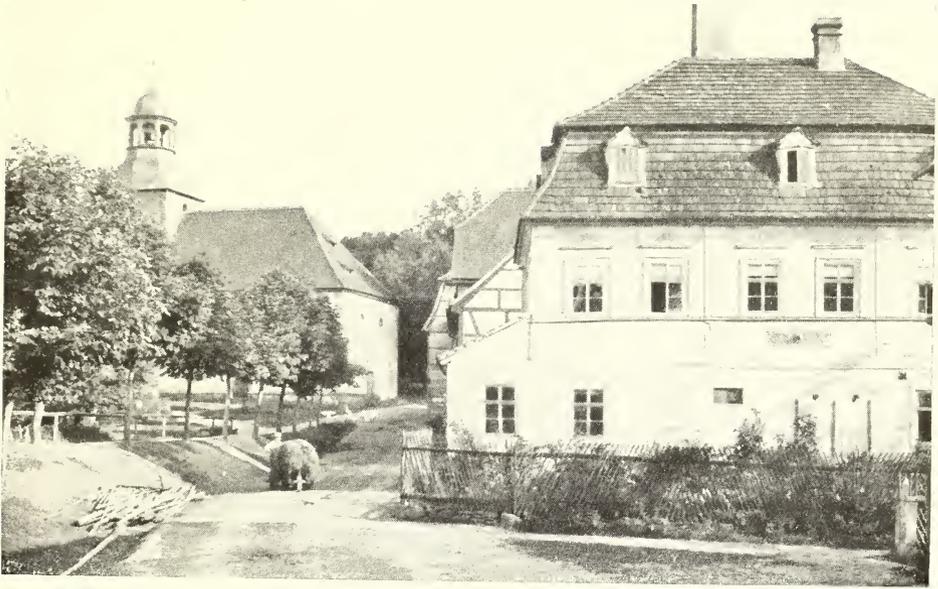


Abbildung 82

Ländliches Haus
in Lausnitz i. Th.



Abbildung 83

Vorstadthaus bei Dresden



Abbildung 84

Wohnhaus in Broich a. R.



Abbildung 85

Gasse mit kleinen Häusern in Neckarsteinach

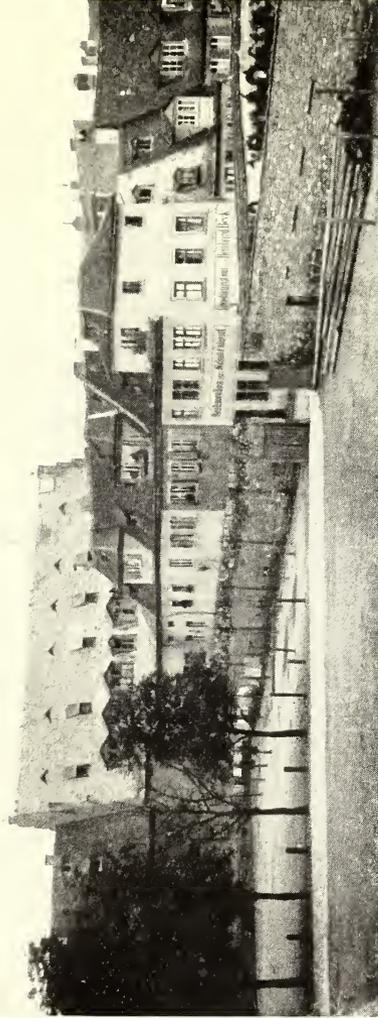


Abbildung 86

Gruppe kleiner Häuser in Würzburg



Abbildung 87

Gartenhäuser in Naumburg a. S.



Abbildung 88

Häuser auf ansteigendem
Terrain in Neckarsteinach



Abbildung 89

Schifferhaus in Neufahrwasser



Abbildung 90

Kleines Gesellschafts-
haus in Buttstädt



Abbildung 91

Gartenhaus
in Karlstadt



Abbildung 92

Arbeiterwohnhaus
in Krossen a. O.



Abbildung 93

Ländlicher Hausein-
gang in Sulza i. Th.

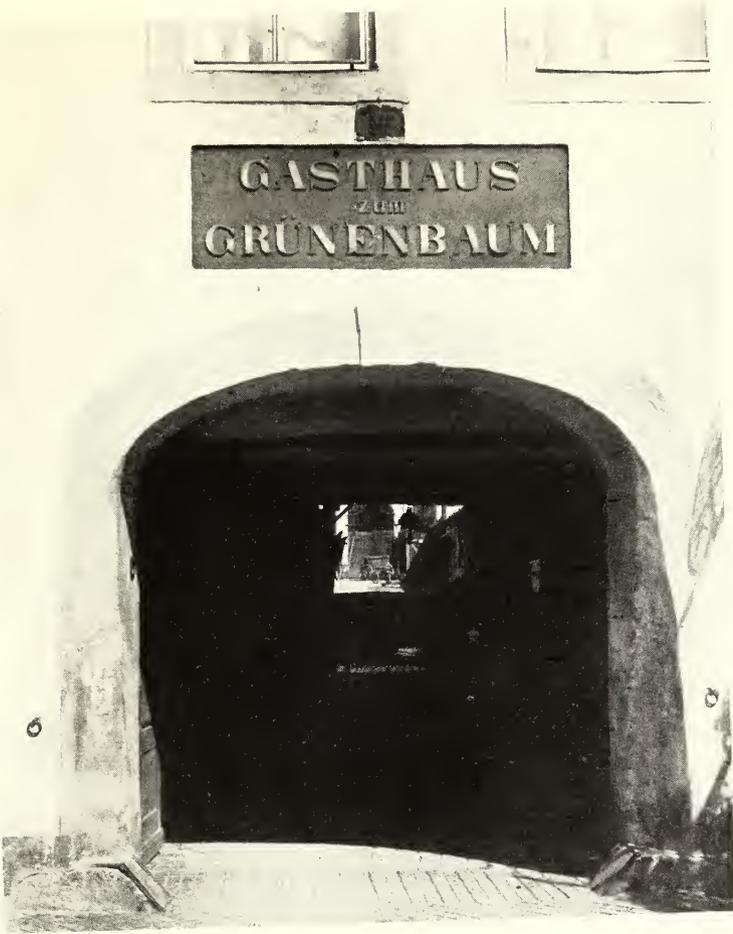


Abbildung 94

Wirtshauseinfahrt in Triptis



Abbildung 95

Ländlicher Hauseingang
Helmarshausen a. Diemel



Abbildung 96

Schulhausein-
gang i. Bernau



Abbildung 97

Ländliche Haustür
mit geschnitztem
Oberlicht in Sulza



Abbildung 98

Ländliche Haustür mit
Oberlicht in Sulza



Abbildung 99

Haustür in Merseburg



Abbildung 100

Landhauseingang
in Oranienburg

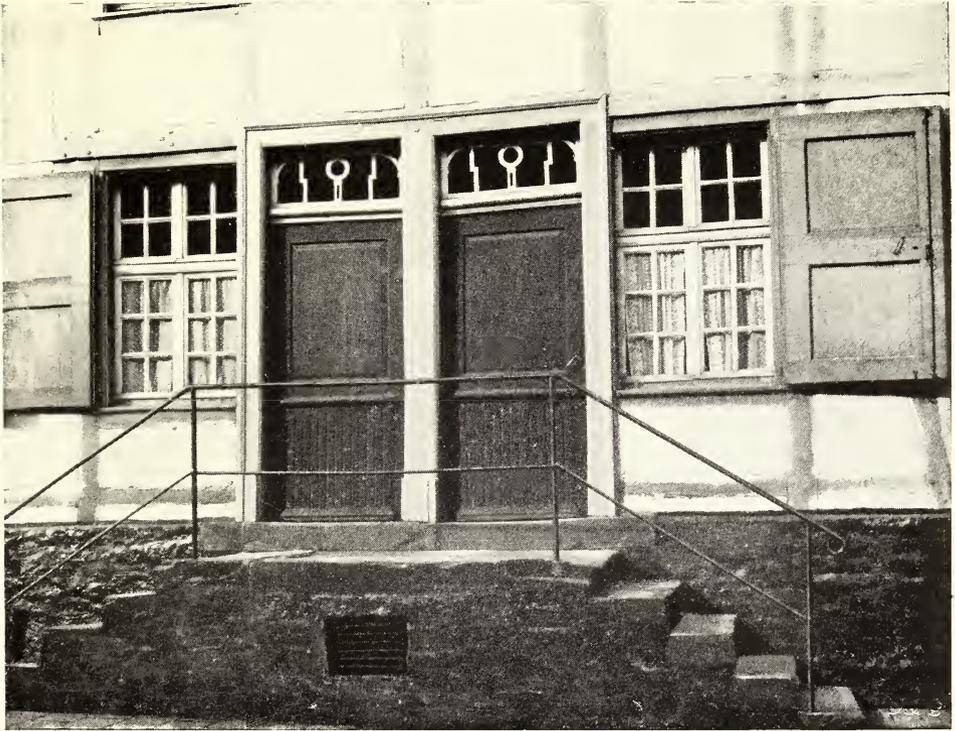


Abbildung 101

Haustüren an
einem Doppel-
wohnhaus in
Mühlheim a. R.



Abbildung 102

Vier gekuppelte Haustüren zu einem Haus mit vier Wohnungen. Die beiden mittleren Türen sind aussen angeschlagen, weil die Treppen unmittelbar hinter ihnen antreten. Weichselmünde



Abbildung 103

Haustür in Oliva



Abbildung 104

Haustür mit Freitreppe in Remscheid. Holzgewände und Schieferbekleidung des Fachwerks



Abbildung 105

Schöner alter und
neuer unschöner Haus-
eingang in Elberfeld



Abbildung 106

Hauseingang in Sulza.
Das obere Fenster zeigt
in seinen Sprossen eine
Brezel als Bäckerzeichen



Abbildung 107

Haustür in Strassburg

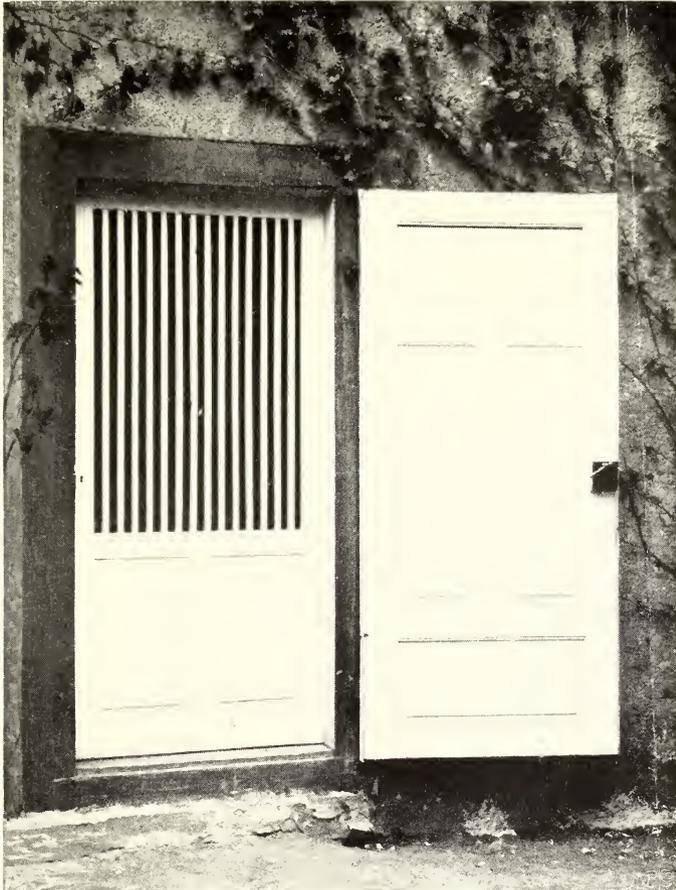


Abbildung 108

Haustür zum Garten. Tiefurt



Abbildung 109

Haustür in Mühlheim a. R.



Abbildung 110

Gekuppelte Haustür
in Mühlheim a. R.



Abbildung 111

Haustür in Soest



Abbildung 112

Haustür in Soest

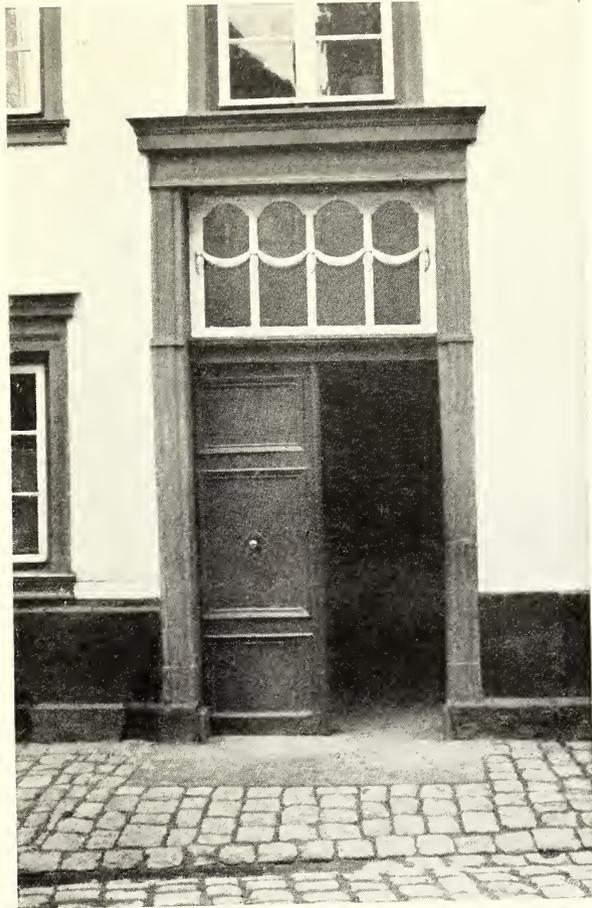


Abbildung 113

Haustür in Soest



Abbildung 114

Haustür in Soest



Abbildung 115

Eingang in Belvedere bei Weimar



Abbildung 116

Haustür in Merseburg



Abbildung 117

Fachwerkhaus in Münden

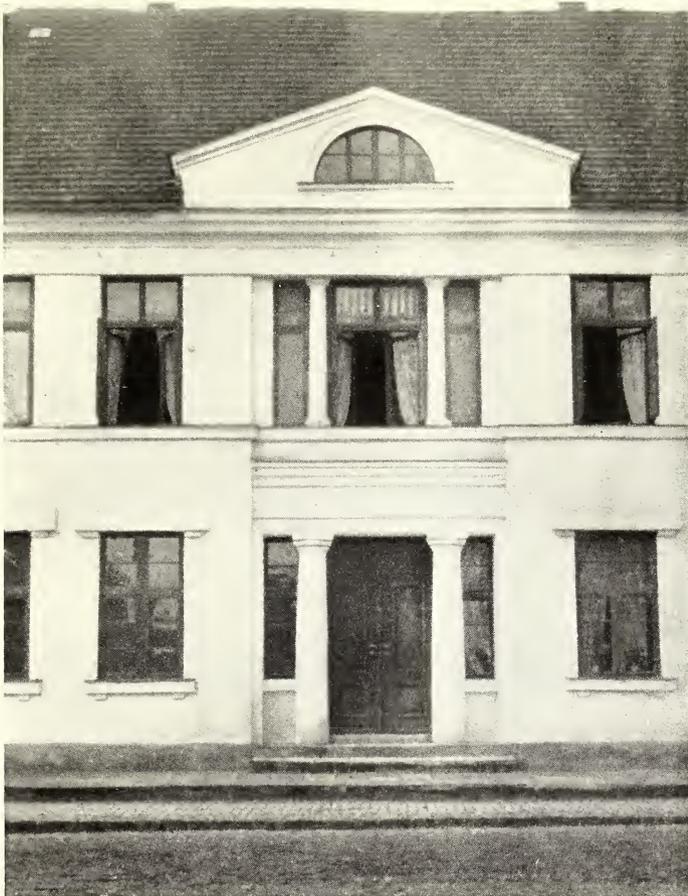


Abbildung 118

Wohnhaus in Doberan



Abbildung 119

Haustür in Erfurt

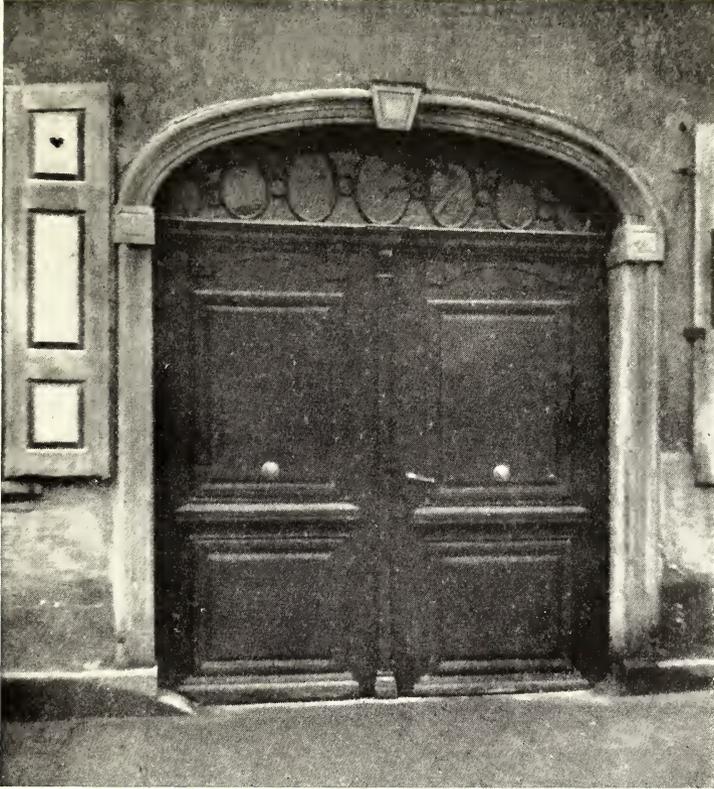


Abbildung 120

Haustür in Jena



Abbildung 121

Haustür in Merseburg



Abbildung 122

Haustür in Elberfeld



Abbildung 123

Haustür in Merseburg



Abbildung 124

Haustür in Erfurt

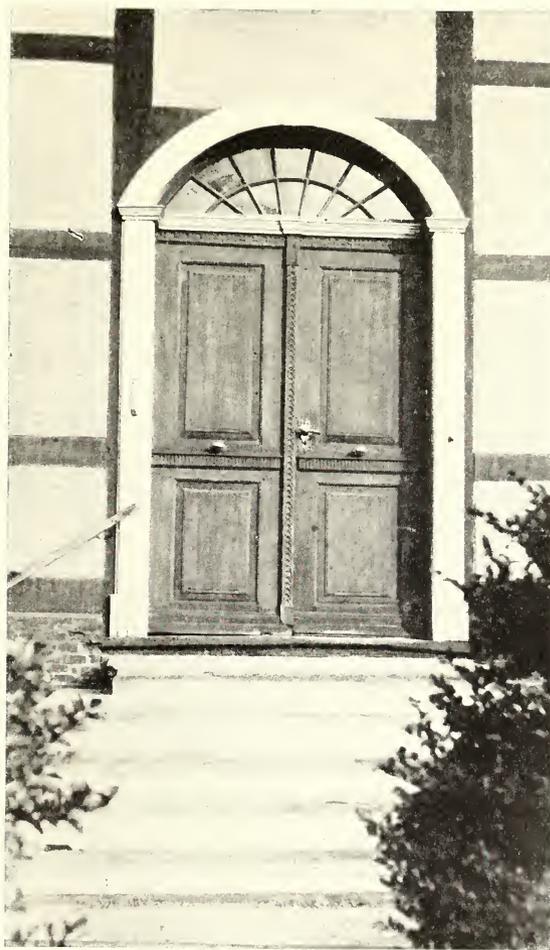


Abbildung 125

Haustür in Bückeberg



Abbildung 126

Haustür in Naumburg a. S.



Abbildung 127

Haustür in Neckarsteinach



Abbildung 128

Hausaufgang in Bückeburg



Abbildung 129

Haustür mit grossem
Oberlicht in Soest



Abbildung 130

Haustür in Stolberg i. H.

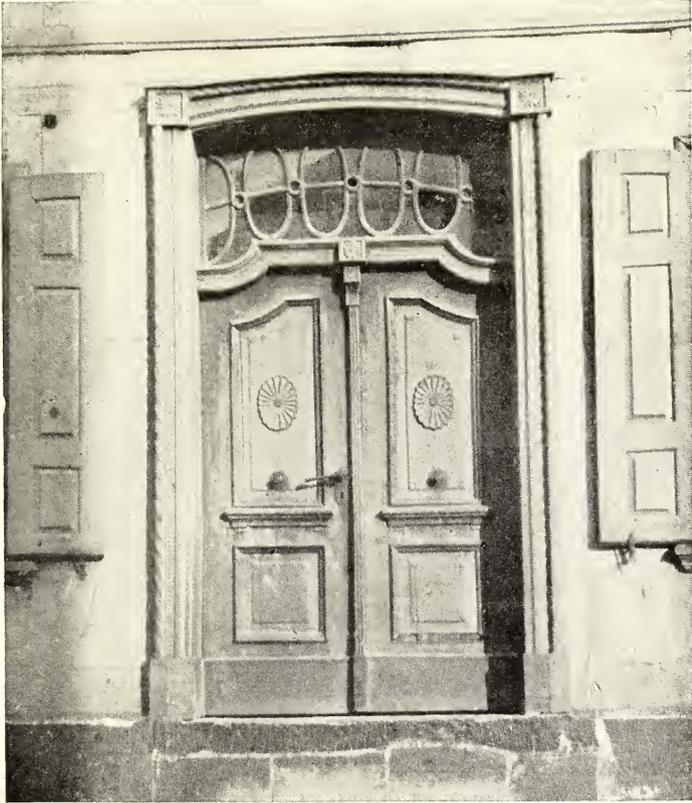


Abbildung 131

Haustür in Erfurt



Abbildung 132

Haustür mit Treppenaufgang in Bückeberg



Abbildung 133

Haustür mit zwei Laden-
fenstern gekuppelt, in Erfurt

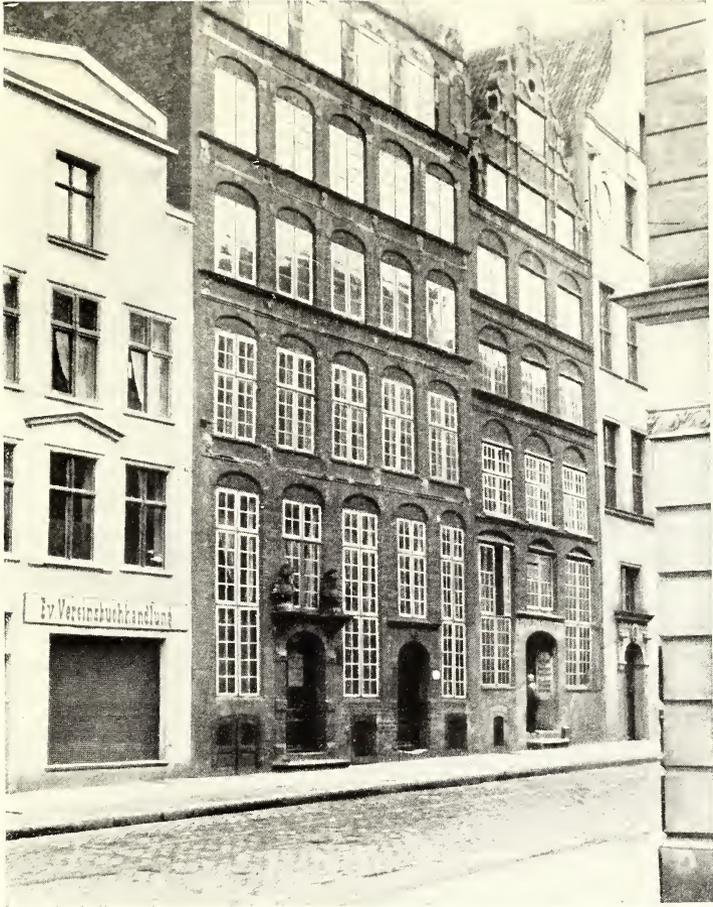


Abbildung 134

Bürgerwohnhaus in Danzig



Abbildung 135

Treppenaufgang in Heidelberg



Abbildung 136

Fensteranlage in Mühlheim a. R.



Abbildung 137

Bürgerhaus in Danzig



Abbildung 138

Haustür in Erfurt



Abbildung 139

Haustür in Danzig



Abbildung 140

Bauernhausfenster bei
Laufenburg am Rhein

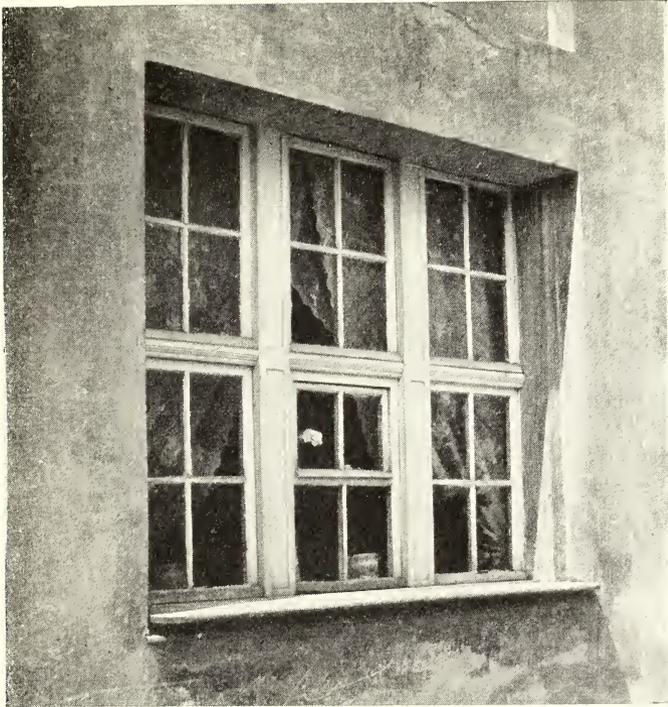


Abbildung 141

Fenster in Pankow b. Berlin



Abbildung 142

Fenster in Saalfeld



Abbildung 143

Auslagefenster in Rostock



Abbildung 144

Auslagefenster in Buttstädt



Abbildung 145

Auslagefenster in Würzburg

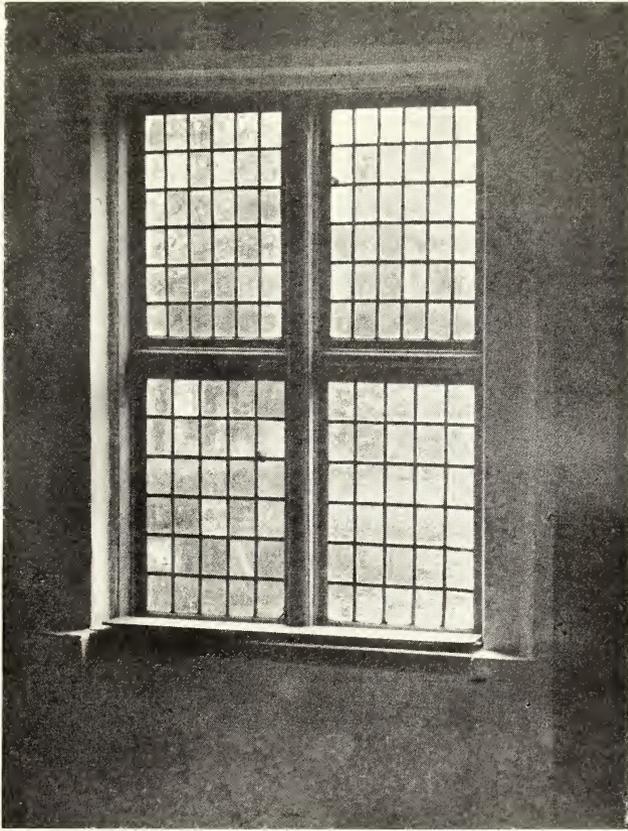


Abbildung 146

Fenster in einem
Kloster in Rostock



Abbildung 147

Bürgerhaus in Danzig



Abbildung 148

Haustür in Uebigau

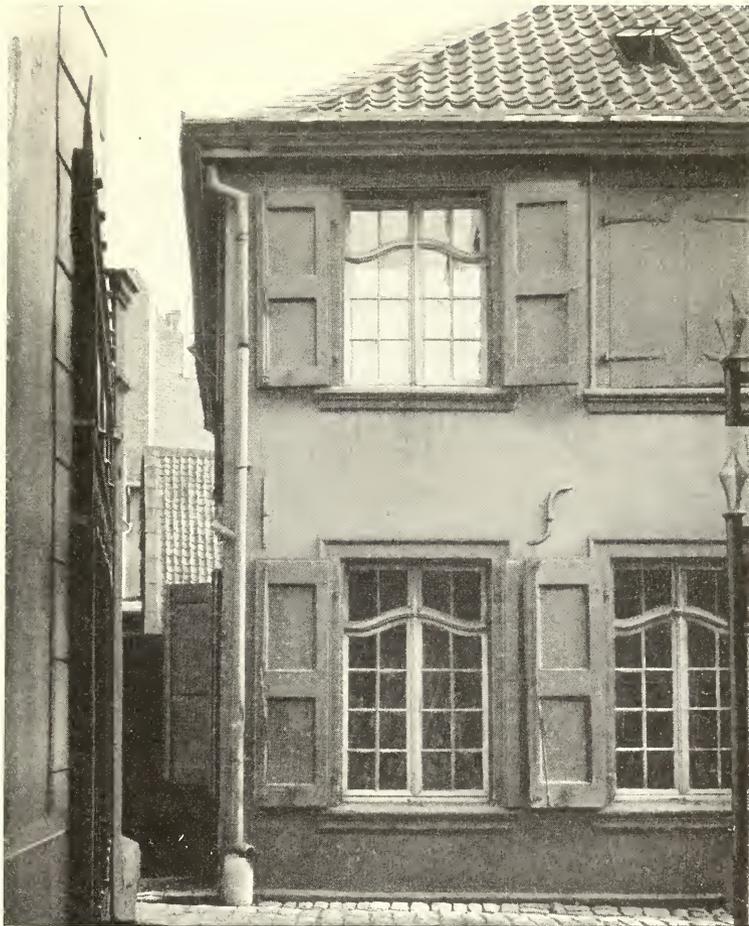


Abbildung 149

Fenster in Mühlheim a. R.



Abbildung 150

Städtisches Wohnhaus in Soest i. W.

Kunstwartverlag Georg D. W. Callwey, München

SCHULTZE-NAUMBURG

KULTURARBEITEN

Band I Hausbau 3. Auflage

Mit 118 Abbildungen. Preis Mk. 3.50, gebunden Mk. 4.50

„Dieses Buch wünsche ich in einer Million von Exemplaren verbreitet“ — so schrieb Fritz Stahl im Berliner Tageblatt beim Erscheinen des ersten Bandes —. „Das Buch ist bescheiden und schlicht geschrieben. Der Text dient den Bildern, die der wichtigste Teil sind. In diesen Bildern sind schlechte und gute Häuser, Treppen und Türen nebeneinander gestellt, immer ein Paar, ein Musterbeispiel und ein abschreckendes. Ich halte dieses Buch für das Beste und Wirkungsvollste, was bisher für die Erziehung zu einem gesunden Geschmack getan worden ist, für eine kulturelle Tat.“

Band II Gärten 3. Auflage

Mit 186 Abbildungen. Preis Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—

„ . . . Mit scharfer Feder ist in dem Bande ein feines poetisches Fühlen niedergelegt. Ohne möglichen Widerspruch hält uns der Verfasser den Spiegel vor und zeigt uns die Irrtümer und Schäden, welche die neue Gartenarchitektur unter dem Deckmantel des „Modernen“ verursacht. Mit einer Serie feinsinnig gewählter Kodakaufnahmen von Beispielen und Gegenbeispielen wird das eindrucksvolle Wort unterstützt und in anregender Weise, wie es sonst bei solchen Werken selten der Fall ist, folgt man der Führung des Autors.“

Neue freie Presse, Wien.

Kunstwartverlag Georg D. W. Callwey, München

Ergänzende Bilder zu Band II

Gärten 2. Auflage

120 Abbildungen mit einführendem kurzen Texte.

Preis Mk. 3.—, gebunden Mk. 4.—

„Wir haben bei Besprechung früherer Bände dieses so ausserordentlich verdienstvollen Werkes den Wunsch geäussert, die mit dem Verfahren der Nebeneinanderstellung von gutem Beispiel und schlechtem Beispiel wirkungsvoll gebotene Lehre ergänzt zu sehen durch weitere Sammlungen nur des Schönen . . . Die Anregung sieht sich durch diese heute angezeigte erste Ergänzungskollektion in schönster Art erfüllt . . . Dass doch der Geist, der in diesen »Kulturarbeiten« um Schätzung wirbt, noch zur bestimmenden Macht werden möchte, bevor das Unverständnis das alles noch beseitigt hat, wofür er zu liebender Erhaltung mahnt, weil es um köstliches Erbe innerlicherer Geschlechter sich handelt!“

St. Galler Blätter

Band III Dörfer u. Kolonien 2. Auflage

Mit 177 Abbildungen. Preis Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—

Ueber den dritten Band schrieb die „Deutsche Kunst und Dekoration“ „Dieses Werk verdient überall in deutschen Landen eingehende Beachtung. Es gibt über das Wesen deutscher Ansiedelungs- und Bau-Weisen Aufschlüsse, wie sie in ähnlicher Fülle und Trefflichkeit noch nie beisammen zu finden waren. Wir wünschen das Buch namentlich in den Händen aller hohen Baubehörden, dann aber der Baumeister, -Unternehmer und Künstler. Es ist durchaus gemeinverständlich und frisch geschrieben.“

Band IV Städtebau 2. Auflage

Mit 328 Abbildungen. Preis Mk. 5.50, gebunden Mk. 6.50

„ . . . Der Laie könnte keinen besseren Lehrer auf diesem ungewohnten Gebiet finden, als Schultz-Naumburg. An Sicherheit des Blickes für die Formen, in denen sich die natürliche Logik eines ästhetischen Satzes mit geradezu

Kunstwartverlag Georg D.W. Callwey, München

greifbarer Deutlichkeit verkörpert, übertrifft er wohl alle seine Kollegen; der Ueberzeugungskraft der leicht gefügten Darstellungen beugt sich auch der Zögernde bald vollständig. . . . In den 328 Abbildungen, die der erstaunliche Fleiss des Verfassers zusammengebracht hat, lebt ein schier unendlicher Reichtum ungekünstelter und abgeklärter Schönheit vor uns auf, dem der Hintergrund neuzeitlicher Unkultur, den die Gegebenheiten malen, nur noch helleren Glanz und erquickendere Wärme verleiht.“

Prof. E. Haenel.

Band V Kleinbürgerhäuser 2. Auflage

Mit 150 Abbildungen. Preis Mk. 3.50, gebunden Mk. 4.50

„In seinem Kampfe gegen die Geschmacklosigkeiten unserer Zeit hat Schultze-Naumburg den einzig richtigen Weg beschritten. Er greift hinein in den Kunstschatz des Volkes, nimmt gute Beispiele heraus und führt sie den Laien vor Augen, um ihnen das Schöne unmittelbar zum Bewusstsein zu bringen und ihren Geschmack zu läutern. Der vorliegende Band seiner ‚Kulturarbeiten‘ ist wieder eine sehr schätzenswerte Gabe, weil sie sich an die breiteste Masse wendet, sicherlich auch auf weiteste Kreise wirken wird. Wir wünschen dem Buche die weiteste Verbreitung, nicht nur im Volke, sondern auch bei den Baubeflissenen und Behörden, damit alle, die es angeht, aus den Abbildungen dieser Kleinbürgerhäuser lernen können, wie sich Zweckmässigkeit und Wahrheit zu Schönheit gestalten.“

Pädagog. Warte.

Band VI Das Schloss

Mit 266 Abbildungen. Preis Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—

„ . . . Das Buch gibt für das heutige bildende Geschlecht reiche Anregung, in den Werken der Vorzeit zu forschen und den Gesetzen ihres Schaffens nachzuspüren, auf dass sie zu Nutz und Frommen unsrer Schlossarchitektur fröhliche Auferstehung feiere. Das Ansichtenmaterial ist musterhaft ausgewählt und von umfassender Vielseitigkeit.“

Hamburger Nachrichten.

„ . . . Es enthüllt zaubergleich eine Fülle leuchtender Schönheit aus vergangenen Zeiten.“

Anzeiger des Germanischen Museums.

EUGEN DIEDERICH'S VERLAG IN JENA

Paul Schultze-Naumburg

Die Kultur des weiblichen Körpers als Grundlage der Frauenkleidung. 13.—15. Tausend. Mit 139 Illustrationen. Preis Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—

Häusliche Kunstpflege. 13. Tausend. Mit Buchschmuck von J. V. Cissarz. Preis Mk. 3.—, gebunden Mk. 4.—

Das Studium und die Ziele der Malerei. 3. Auflage. Mit 16 Illustrationen. Preis Mk. 3.50, gebunden Mk. 4.50

VERLAG VON E. HABERLAND, LEIPZIG

Paul Schultze-Naumburg Die Technik der Malerei

Ein Handbuch für Künstler und Dilettanten, mit Buchschmuck von J. V. Cissarz und einfarbigen und bunten Abbildungen im Texte.

Preis Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—



GETTY RESEARCH INSTITUTE



3 3125 01152 2105

